

# Dein Weg zur Gemeinde...

Gemeindebrief für die Kirchengemeinden  
Niederdünzebach, Oberdünzebach und Aue  
November 2025 / Dezember 2025 / Januar 2026



Evang. Pfarramt - Vor dem Dorfe 2 - 37269 Eschwege - Tel. 05651/ 6151  
Kirchenbüro Grebendorf (für den Kooperationsraum der Kirchengemeinden  
Meinhard-Wanfried-Dünzebach) 05651-3334690  
E-mail: [pfarramt.niederduenzbach@ekkw.de](mailto:pfarramt.niederduenzbach@ekkw.de)  
Internet: [www.kirchenkreis-werra-meissner.de](http://www.kirchenkreis-werra-meissner.de) (siehe unter „Gemeinden“)

Liebe Gemeinde!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Der November mit seinen Trauergedenken steht bevor. **Die Dunkelheit strebt ihrem Höhepunkt** zum Winteranfang kurz vor Weihnachten **zu**. Die Dunkelheiten des Lebens werden nicht nur symbolisch an den Gedenktagen im November sichtbar gemacht, auch psychisch ist die dunkle Jahreszeit für viele Menschen eine Herausforderung. Einerseits.

Andererseits erinnern wir im November auch an St. Martin und das Teilen mit den Armen und Schwachen und daran, wie rettend und heilsam Mitmenschlichkeit ist und wie die Welt aussehen könnte, wenn die Reichen ihren Reichtum mit den Armen teilen würden... Am 30. November beginnt in diesem Jahr dann die Adventzeit, die mit ihren Lichterbräuchen die Ankunft des „Lichtes in der Finsternis“ Jesus Christus vorbereitet.

Vor 2000 Jahren gab es im Orient keine Einwohnermeldeämter und es wurden keine Geburtsurkunden ausgestellt, so dass man natürlich(!) nicht weiß, wann genau Jesus geboren wurde. Die kirchliche Tradition hat den Geburtstag Jesu auf den Zeitpunkt unmittelbar nach der längsten Nacht gelegt. Das war weder ein Rechenfehler noch eine völlig willkürliche Festlegung, sondern geschah in symbolischer Absicht: **Gerade wenn die Dunkelheit am längsten und tiefsten und scheinbar bedrohlichsten ist, soll Hoffnung inmitten der „Finsternis“ sichtbar und spürbar werden.** War nicht immer schon die Geburt eines Kindes menschheitsgeschichtlich mit Hoffnung verbunden? War es deshalb nicht sehr passend, den Beginn der Hoffnungsgeschichte Gottes **für uns** in Jesus Christus in die Nähe der längsten Nacht zu legen?! (Jedenfalls auf der Nordhalbkugel dieser Erde. Dazu könnte man allerdings noch einige Überlegungen anstellen...).

**Christinnen und Christen sind Hoffnungsmenschen, gerade dann, wenn die Finsternisse der Zeiten am größten sind.** Angesichts der derzeitigen Weltlage mit den Bedrohungen der freiheitlichen Demokratien, den katastrophalen Folgen des Klimawandels, den vielen entflammten Kriegen usw. bieten die Geburt Christi und seine Botschaft der Liebe zu Gott, zum Nächsten, zu sich selbst (und sogar zu den Feinden!) allen Anlass zum „Nach“-

Denken und Hoffnung finden. *Gott ist uns nahe und eine Quelle des Lebens gegen den Tod.* Das Kind in der Krippe ist kein autokratischer, kein despotischer, kein gewalttätiger Herrscher. Das Kind, der spätere Christus Jesus, führt durch die Liebe zur Auferstehung gegen die Mächte der Finsternis!

Sinnvolle und besinnliche Weihnachten wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Gernot Hübner



# Sternenzelt

Als habe einer  
Löcher gerissen  
ins dunkle Todestuch der Zeit:

Durch die fällt leise nun  
und leuchtend  
ein Hoffnungsschimmer Ewigkeit.

Aus: TINA WILLMS, *Momente, die dem Himmel gehören*,  
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2021

## Kirchenvorstandswahlen 2025

Bei den Kirchenvorstandswahlen am 26. Oktober 2025 wurden in

**Oberdünzebach** gewählt:

Frauke Höch  
Martina Hohmann  
Thomas Bührig  
Sandra Bücker

In den Kirchenvorstand hinzuberufen wurden:  
Götz Bücker  
Bernd Gröhser

in **Niederdünzebach** gewählt:

Daniela Menzel  
Sabine Rehbein  
Simone Grimm  
Bonnie Rösler

In den Kirchenvorstand hinzuberufen wurden:  
Friederike Riemer  
Markus Ilkenhans

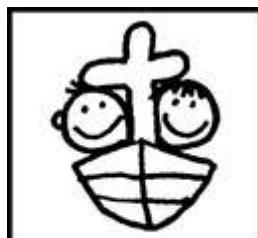
in **Aue** gewählt:

Diana Bachmann  
Christiane Burhenne  
Jutta Stephan  
Thomas Herzog

In den Kirchenvorstand hinzuberufen wurden:  
Bernd Gerhardt  
Anneliese Schäfer

Wir bitten die Gemeinden, den Kirchenvorständen in Ihrem Amt beizustehen und sie in ihre Gebete mit einzuschließen!

## Kindergottesdienst



### KIRCHE MIT KINDERN

Beten, basteln, singen, spielen und  
hören von Geschichten aus der Bibel...

**Leider muss das ausfallen!**

**Wir suchen liebe- und verantwortungsvolle Menschen,  
denen es am Herzen liegt,**

*Kindern die gute Nachricht von Gottes Nähe zu den Menschen,  
durch die Geschichte des Volkes Israel, in Jesus Christus und durch  
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes nahe zu bringen  
und Lebenshaltungen wie Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit  
einzuüben.*

*Bei Interesse bitte im Pfarramt melden*

## Krippenspiel

### Krippenspielproben !

Immerhin! In Aue und Oberdünzebach (bisher nicht in Niederdünzebach!) haben sich Leute gefunden, die mit Kindern das traditionelle Krippenspiel in den Christvespern am Heiligabend einstudieren möchten.

Nun brauchen wir noch Kinder...



OFFENBARUNG 21,5

**Gott spricht:**  
Siehe, ich mache **alles neu!** «

JAHRESLOSUNG 2026



Gott spricht:  
Siehe, ich  
mache alles  
neu!

Offenbarung 21,5

## ANDERS GESAGT: ZUKUNFT

Liebe Zukunft, von der ich nicht weiß, wie du aussiehst. Es gibt Zeiten, da kann ich kaum an dich glauben. Manchmal erscheint es mir unwahrscheinlich, dass es dich gibt. Erst recht nicht für eine Ewigkeit.

Ich weiß nicht, ob du in das schauen kannst, was wir Gegenwart nennen. Sollte es so sein, dann weißt du, dass die in der letzten Zeit eher entmutigend war. Ja, vielleicht hast du sogar Angst um dich selber bekommen.

Ich jedenfalls gebe zu, dass ich zuweilen verzagt bin. Ich weiß nicht, ob ich in dich, liebe Zukunft, Vertrauen setzen kann. Dabei kannst du ja gar nichts dafür.

Manchmal kann Vertrauen wohl nur ein „Trotzdem“ sein. Beharrlich mogelt es sich in mein Verzagen. Und fängt einfach an, mit einem be-

hutsamen „Ja“ zur Gegenwart. Da, wo sie nah ist und klein und so schön.

Dann höre ich plötzlich das Lied, das eine Nachbarin im Treppenhaus summt. Und sehe im Fensterrahmen den Streifen aus Azur, der zwischen Wolken über den Häusern schwebt. Jetzt ist heute und ich bin hier. Ein neuer Tag ist da und nun beginnt ein neues Jahr.

Ich nehme mir vor, dem „Trotzdem“ einen Raum zu geben in meinen Gedanken. Als ob es ein Brachland sei, aus dem etwas werden könnte, wenn ich beginne, es zu pflegen.

Denn es könnte ja sein, liebe Zukunft, dass du Vertrauen in mich setzt. Und ich dazu beitragen kann, dass es dich gibt.

TINA WILLMS

# Gottesdienste im Kirchspiel

<b>November 2025</b>	<b>Niederdünzebach</b>	<b>Oberdünzebach</b>	<b>Aue</b>
2.11. 20.n. Trinitatis	10.00		
Fr. 7.11.	<b>17.00 Andacht Kirche mit Martinszug</b>		
9.11. Drittletzter d. Kirchenjahres		10.00	
16.11. Vorletzter des Kirchenjahres/ Volkstrauertag	11.00	13.00	9.30
Mittwoch, 19.11. Buß- und Betttag	19.00		
23.11. Ewigkeits-/Totensonntag	11.00 mit Abendmahl	9.30 mit Abendmahl	13.00 mit Abendmahl
Sa. 29.11. <b>Kirchspiel-Adventsnaechmittag!</b>	14.30 – 17.00 Johanneshaus		
30.11. 1. Advent			10.00 mit Verabschiedung und Einführung der Kirchenvorstände
<b>Dezember 2025</b>	<b>Niederdünzebach</b>	<b>Oberdünzebach</b>	<b>Aue</b>
4.12. Adventsandacht	19.00 Wir gehen zur Krippe!		
7.12. 2. Advent		10.00 mit Verabschiedung und Einführung der Kirchenvorstände	
11.12. Adventsandacht			19.00
14.12. 3. Advent			<b>16.30 Advents-Konzert- Gottesdienst Kirche</b>
18.12. Adventsandacht			10.00

18.-12. Advent	Adventsandacht	19.00	
21.-12. 4. Advent	10.00 mit Verabschiedung und Einführung der Kirchenvorstände	19.00	
24.-12. Heiligabend	16.45 Christvesper mit Kinderkrippenspiel	18.00 Christvesper mit Kinderkrippenspiel	15.30 Christvesper mit Kinderkrippenspiel
25.-12. 1. Weihnachtsfeiertag	11.00 mit Abendmahl		<b>22.00 Christmette</b>
<b>Kirchspielgottesdienst</b>			
26.-12. 2. Weihnachtsfeiertag	17.00 Kirche Altenburschla Musikal. Gottesdienst m. Abendmahl		
<b>Kooperationsraum-Gottesdienst</b>			
<b>Kirche Altenburschla</b>			
31.-12. Silvester	19.00	17.00	18.00
<b>Jahresschlussandacht</b>			
<b>Januar/Februar 2026</b>	<b>Niederdünzebach</b>	<b>Oberdünzebach</b>	<b>Aue</b>
4.1. 2. n. dem Christfest			10.00
11.1. 1. n. Epiphanias	10.00		
18.1. 2. n. Epiphanias		10.00	
25.1. 3. n. Epiphanias			10.00
2.2. Letzter Sonntag nach Epiphanias	10.00		
8.2. Sexagesimae		10.00	
15.2. Estomihi			10.00

**Liebe Gemeinde!**

**Bitte beachten Sie das Läuten der Glocken in diesen unfriedlichen Zeiten! Sie rufen zum Gebet: für sich selbst, für einander, für andere. So bilden wir eine geistliche Gemeinschaft. Wir halten inne. Mitten im Lauf des Tages richten wir uns auf die schöpferische Lebenskraft Gottes und seinen Frieden. Danach begeben wir uns gestärkt wieder zurück in die Geschäftigkeit und die Tätigkeiten des Alltags...**

## GEBET IN DER TRAUER

Jesus,  
du hast nicht wegesehen,  
als der Schmerz kam.  
Du hast Tränen zugelassen,  
und sie geheiligt.

Halte uns,  
wenn wir nicht stark sein können.  
Bleib bei uns,  
wenn Worte fehlen.

Und wenn die Zeit reif ist,  
lass aus unseren Tränen  
wieder Hoffnung wachsen.  
Amen.



NIKOLAUS 4.0 ... DER FORTSCHRITT MACHT NICHT HALT

13. DEZEMBER

# LUZIA, DIE LICHTERKÖNIGIN UND PATRONIN DER AUGENKRANKEN

Als Lichterkönigin wird Luzia in Schweden in den langen, dunklen Winternächten verehrt. „Luziabräute“ ziehen durch die Dörfer und Städte, Mädchen mit langen blonden Haaren (das ist Tradition) und mit einer Krone aus brennenden Kerzen oder elektrischen Lichtern auf dem Kopf, in ihrem Gefolge „Sternknaben“, die auch Mädchen sein können (das ist neu). Die kleine Prozession macht überall dort Halt, wo Licht gebraucht wird oder Traurigkeit herrscht, in Schulen und Industriebetrieben, Krankenhäusern und Altenheimen. Man singt das Luzialied und lädt zu Kaffee oder Glögg ein; so heißt der schwedische Glühwein mit Rosinen und Mandeln.

Als sicher kann gelten, dass Luzia während der Christenverfolgung unter Diokletian in Syrakus zu Tode gemartert wurde. Es wird erzählt, sie habe schon als Kind gelobt, Jungfrau zu bleiben. Die kranke Mutter habe ihr zwar einen Bräutigam ausgesucht, einen Heiden. Doch als sie zusammen mit ihrer Tochter eine Wallfahrt zum Grab der Märtyrerin Agatha machte und dort wundersam geheilt wurde, habe sie staunend Luzias Wunsch erfüllt und mit der Mitgift der Tochter und dem Familienvermögen ein Haus für Arme und Kranke errichtet.

Luzia, so wird weiter berichtet, habe den verfolgten Christen im Schutz der Dunkelheit Lebensmittel in ihre Verstecke gebracht. Damit sie beide Hände zum Tragen der Speisen frei hatte und im Finstern den Weg finden konnte, soll sie sich einen Lichterkranz auf den Kopf gesetzt haben. Der erzürnte Bräuti-



Foto: epd-Bild / Rolf Zeh

gam denunzierte das Mädchen beim Richter, der es vergeblich zum Kaiseropfer zu bringen versuchte. „Ein Opfer, das Gott wohlgefällt“, entgegnete ihm die couragierte Jungfrau, „das ist: die armen Leute suchen und ihnen zu Hilfe kommen in ihrer Not.“

Hier in Italien gilt Santa Lucia heute noch als Schutzpatronin der Fischer. An ihrem Festtag bereitet man Torrone dei poveri, für die Armen: Kichererbsen werden mit Zucker so lange gekocht, bis daraus ein dicker Brei entsteht. Aber auch die Augenkranken und die Blinden kommen zu ihr und erinnern sich dabei an die romantisch-makabre Legende von dem heidnischen Jüngling, der sich in Luzias glutvolle Augen verliebt hatte. Um seinen Nachstellungen zu entgehen, so die Legende, riss oder schnitt die bildhübsche Luzia sich selbst die Augen aus und sandte sie dem armen Kerl auf einem Tablett. Doch nun schenkte die Madonna ihrer standhaften Verehrerin noch schönere Augen.

CHRISTIAN FELDMANN

# für Neugierige RELIGION

## DÜRFEN WIR UNS EIN BILD VON GOTT MACHEN?

Welche Bilder des Göttlichen sind erlaubt, notwendig, erbaulich oder schädlich? Eine eindeutige Antwort darauf hat das Christentum nie gefunden.

„Du sollst dir kein Gottesbild machen!“ heißt es einerseits im zweiten der zehn Gebote. Andererseits sind in der Christentumsgeschichte Gemälde, Fresken und Skulpturen von heiligen Frauen und Männern, Maria, Jesus Christus, dem Heiligen Geist und sogar vom Gottvater selbst entstanden. Diese füllen bis heute die Kirchen und Museen.

Müssten sie nicht verboten sein? Diese Frage ist unserem Blick auf die Vergangenheit geschuldet, der geprägt ist von den Gesetzen und Verboten der heiligen Texte und der theologischen Tradition.

Auch die ersten Christen hatten ein dringendes Bedürfnis nach Bildern. Damals war die frühe christliche Kunst schlicht, ja arm: naive Wandmalereien in Katakomben, Amulette, frommes Kunsthandwerk. Hieraus sollte sich langsam eine eigene Bildsprache entwickeln. Die ersten künstlerischen Bilder über das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi entstanden erst im fünften Jahrhundert.

Doch das war nur der Anfang einer atemberaubenden Kunstgeschichte: Die Maler und Bildhauer der Romanik und Gotik im Mittelalter, der Renaissance (ab dem 14. Jahrhundert), später des Barocks, der Klassik sowie der Romantik zu Beginn des 19. Jahrhunderts schufen in unterschiedlichsten Stilen eine Fülle an immer neuen christlichen Bildwerken, die sich nicht mehr zählen lassen. Das Bilderverbot scheint dabei keine Rolle gespielt zu haben.

Nur die Reformatoren des 16. Jahrhunderts, die den Heiligenkult der Papstkirche bekämpften, erinnerten an den theologischen Sinn des zweiten Gebots. Es stellt klar, dass Gott nicht von dieser Welt ist und jeder menschliche Versuch, ein festes Bild von ihm zu machen und zu fixieren, verdächtig ist.

Gottesbilder sind stets in der Gefahr, Gott zu einem Götzen zu machen und zu Instrumenten klerikaler oder politischer Herrschaft zu werden. Deshalb müssen Christenmenschen, um es modern zu formulieren, ihre Glaubensbilder immer wieder infrage stellen, damit diese nicht an die Stelle des Geglubten treten. Das Bilderverbot hat also eine befriedende Wirkung. Es kann Künstler dazu anregen, alte Bildmuster zu durchbrechen und Neues zu schaffen.

Aber wie wird diese Geschichte weitergehen? Früher hat die Spannung zwischen der Liebe zu hergebrachten Gottesbildern und der Notwendigkeit, sie zu kritisieren und durch neue Schöpfungen zu ersetzen, viele Künstlerinnen und Künstler inspiriert. Wird das im 21. Jahrhundert auch so sein? Das ist eine offene Frage.

Man kann neugierig darauf sein, welche Antworten vor allem die jungen und wachsenden Christentümer in Afrika oder Asien darauf geben werden.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

chrismen

Aus: „chrismen“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. [www.chrismen.de](http://www.chrismen.de)

# Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie geba ihr ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war,



Illustrationen: Karpinski

## Offener Frauenkreis

**Frauen aus allen drei Gemeinden (!) sind herzlichst eingeladen!**

Es geht um Gemeinschaft, leichte Gymnastik, Gedächtnistraining, fröhliches Singen, Laienspiel, Volkstanz, Basteln und alles, was uns Frauen sonst noch interessiert.

Wir treffen uns jeden 3. Dienstag im Monat um **15.00 Uhr** im Johanneshaus in Niederdünzebach.

Nähere Informationen gibt Tina Schott: 0171-7323822

## Konfirmationsjubiläen

Im Jahr **2026** sind zur **Silbernen Konfirmation** der Konfirmationsjahrgang 2001, zur **Goldenen Konfirmation** der Konfirmationsjahrgang 1976 und zur **Diamantenen Konfirmation** der Konfirmationsjahrgang 1966 aufgerufen und eingeladen.

**Falls von ehemaligen Konfirmanden Interesse an einem Jubiläumsgottesdienst besteht, bitte ich um frühzeitige Benachrichtigung, damit wir einen Termin im Verlauf des Jahres finden können.**

## Taufsonntage

Sie wollen getauft werden oder Ihre Kinder taufen lassen? **Bitte melden sie sich frühzeitig!** Damit wir einen passenden Termin vereinbaren können.

## Hochzeitsjubiläen

Wenn Sie eine Dankandacht zu einer Silbernen Hochzeit, oder zur Goldenen Hochzeit und darüber (!) haben möchten, sprechen Sie mich an. Ich komme gerne zu Ihnen.

## Hausabendmahl

Wenn Sie nicht mehr zum Abendmahl in die Kirche kommen können, bin ich gerne bereit, zu Ihnen nach Hause zu kommen. Rufen Sie mich einfach an.

## Krankenbesuche

**Teilen sie mir bitte mit**, wenn Angehörige oder Nachbarn krank sind, vor allem, wenn sie ins Krankenhaus kommen, damit ich sie besuchen kann.

**Oft weiß ich es gar nicht!**

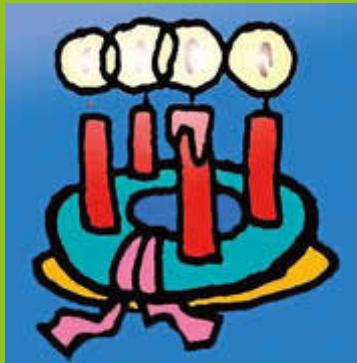
## Seelsorge

Wenn Sie jemanden brauchen, der Ihnen zuhört, wenn Sie etwas auf dem Herzen haben, das Sie loswerden möchten, trauen Sie sich und sprechen Sie mich an. **Als Pfarrer stehe ich unter Schweigepflicht.** Was immer ist, es bleibt unter uns.

Ev. Pfarramt Niederdünzebach, Pfarrer Hübner, Tel. 05651/6151

## Kirchspiel - Adventsnachmittag

*Die Kirchenvorstände laden Große und Kleine  
herzlich ein  
zur Einstimmung auf den Advent bei Kaffee und  
Kuchen und besinnlichen Liedern und Geschichten*



*am Samstag, den 29. November  
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr  
im Johanneshaus Niederdünzebach*

*(Wer eine Fahrgelegenheit braucht, melde sich bitte bei den  
örtlichen Kirchenvorständen oder im Pfarramt Tel. 6151)*